

6. Das Manuel de Paléographie latine et française du VI. au XVII. siècle von M. Prou (Paris, Picard 1889) enthält als Beilagen 23 phototypische Facsimiletafeln, von denen einige hier hervorzuheben sind: Facs. n. 5 aus der Corbier Hs. des Gregor von Tours (Paris lat. 1755), n. 4 aus einem Papstkatalog von 796 (Paris lat. 1451), n. 6 aus Helgaudus Vita Roberti (Vatic. reginae Suec. 566).

7. In einer Hs. der Lobkowitzschen Bibliothek auf Schloss Raudnitz hat J. Loserth den ältesten Katalog der Prager Universitätsbibliothek aufgefunden, welcher 1866 Bände, darunter viele Miscellanhs., verzeichnet; eingehenden Bericht darüber erstattet er in den Mitth. d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung XI, 301 ff., besonders vollständig ist die den Hussitismus betreffende Litteratur vertreten.

8. In der Nouvelle Revue histor. du droit français et étranger 1890, n. 1, S. 142 ff. theilt M. Fournier einen Katalog der Universitätsbibliothek von Orléans aus dem Jahr 1419 mit, welcher 54 juristische Hss. verzeichnet.

9. Der Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the years 1882—1887 (Lond. 1889) enthält nur wenig für unser Gebiet.

S. 102, Add. 32, 322 das bayerische Rechtsbuch von 1346 nebst dem Münchener Recht saec. XV.

S. 106, Add. 32, 343 in einer Miscellanhandschrift, F. ein Pergamentblatt saec. XIII, welches auf der einen Seite einen Plan von Jerusalem, auf der anderen einen Theil einer Bulle Calixt II. für Vormezeele in Flandern (vermuthlich J.-L. 7081) enthält. — G. 2 Urkunden, betr. das Schloss Salomonskirchen in Bayern, v. 1515 u. 1520.

S. 272, Add. 33, 221 Summa Guidonis Fabae saec. XIV. 6 verschiedene Stücke.

S. 281, Add. 33, 241 Gesta Cnutonis (Encomium Emmae) aus der Hamiltonschen Bibliothek.

S. 315, Urk. 29, 242 Berengars I. Urk. für den Priester Odalbert v. 1. Aug. 905 (51 Dümmler). Orig. mit Siegel.

S. 358, Egerton 2, 630 Albertini Mussati Ecerinis und der sog. Pindarus Thebanus, mbr. s. XV.

S. 375, Eg. 2, 652 reich illuminierter Psalter aus Dänemark mit nekrologischen Notizen, welcher Jacob Sunonis (gest. 1246 als Mönch in Hamburg) gehört hat. Beschrieben von A. W. Franks, Archaeologia vol. XLVI.

S. 377, Eg. 2, 656 Vitae Sanctorum, wahrscheinlich in Spanien um 1200 geschrieben; darunter V. S. Martini auct. Sulp. Severo; Gregorii I. auct. Ioh. diacono; Germani ep. Autisiod. auct. Constantio; Revelatio S. Stephani; Transl. S. Benedicti auct. Adrevaldo. W. W.